## August Rede Schafisheim, AG



Als mich vor einigen Monaten Gemeindeamman Adolf Egli angefragt hat, ob ich nicht die Erstaugustansprache in Schafisheim halten möchte, habe ich spontan zugesagt. Manchmal scheint die Welt doch klein zu sein, denn mit Schafisheim verbindet mich eine gemeinsame Vergangenheit. Mit 19 Jahren lebte ich hier an der Talgasse 7, damals absolvierte ich eine kaufm. Lehre bei der Alu Menziken, war aber in keiner Partei, noch hatte ich das Ziel jemals Gemeinderätin zu werden. Adolf Egli war wohl selber überrascht, dass er eine ehemalige Schafisheimerin angefragt hat. Auch wenn ich nicht lange hier gewohnt habe, ich hatte Schafisheim in guter Erinnerung behalten, gerne erinnere ich mich zurück die freundlichen Nachbarn

und Vermieter oder das gute Essen in der Eintracht. Und ich hoffe, ich kann heute den Einwohnern von Schafisheim mit meiner Erstaugustansprache etwas zurück geben, sie motivieren einmal über den Sinn des Erst Augustes nachzudenken.

Denn mit unserem Nationalfeiertag feiern wir die Schweiz unser Land, unsere Heimat. Doch was macht die Schweiz aus? Was macht die Schweiz aus um sie heute zu feiern?

Es ist nicht einfach ein Feiertag an dem man halt nicht zur Arbeit muss. Die eidgenössische Volksinitiative «für einen arbeitsfreien Bundesfeiertag» war bis heute übrigens die einzige "arbeitszeitreduzierende" Initiative die vom Volk 1993 angenommen wurde. Und gleichzeitig mit einem Ja-Stimmenanteil von 83.8 % ist es bis heute die Initiative mit der weitaus höchsten Zustimmungsrate. Alle übrigen Initiativen die die Arbeitszeit reduzieren wollten, wurden abgelehnt, '6 Wochen Ferien für alle'(2012), 'für eine kürzere Arbeitszeit' (2002), 'zur Herabsetzung der Arbeitszeit' (1988), 'Einführung der 44-Stunden-Woche' (1958). Wenn man das jemandem anderen erzählt, der unsere direkte Demokratie nicht kennt, denkt wohl die Schweizer ein Volk von Arbeitnehmenden seien Spinner, solche Initiativen abzulehnen. Doch es zeigt eins, dass unsere direkte Demokratie funktioniert, das Volk geht nicht einfach mit Eigeninteressen an die Urne sondern wägt ab und im Unterbewusstsein wer weiss, schwelgt vielleicht auch unsere Bundesverfassung mit.

Denn nüchtern betrachtet können wir die Legitimation der Schweiz in unserer Bundesverfassung finden. Doch was beinhaltet überhaupt unsere Bundesverfassung? Kennen wir als stolze Schweizer Bürgerinnen und Bürger diese, habe wir sie gelesen, verstanden und uns damit auseinandergesetzt?

\*\*

Einleitung der Bundesverfassung:

"Im Namen Gottes des Allmächtigen! Das Schweizervolk und die Kantone, in der Verantwortung gegenüber der Schöpfung, im Bestreben, den Bund zu erneuern, um Freiheit und Demokratie, Unabhängigkeit und Frieden in Solidarität und Offenheit gegenüber der Welt zu stärken, im Willen, in gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung ihre Vielfalt in der Einheit zu leben, im Bewusstsein der gemeinsamen Errungenschaften und der Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen, gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen"

\*\*\*

Eine Einleitung die nicht treffender formuliert werden könnte, identifiziert sie doch unsere Grundwerte der Schweiz.

## Freiheit und Unabhängigkeit

**Freiheit** ist die Möglichkeit, jederzeit mitbestimmen zu können, wie unsere Zukunft aussehen soll. **Unabhängigkeit**, dass wir selbst die Verantwortung dafür übernehmen. In einer **Demokratie** in der Politiker für das Volk arbeiten, in der das Volk mit Initiativen und Referenden direkten Einfluss nimmt - **frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht** und die getroffenen demokratisch gefällten Mehrheitsbeschlüsse akzeptiert und umgesetzt werden.

## Bewusstsein der gemeinsamen Errungenschaften und der Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen

Besinnen wir uns auf das, was die Schweiz erreicht hat.

Sozialpartnerschaft win-win Situation für Wirtschaft und Arbeitnehmenden:

- Die Schweiz sah im Obligationenrecht von 1911 als erstes Land Europas GAV als eigenständige Vertragsform vor.
- Arbeitnehmern ein hohes Mass an sozialer Sicherheit und tragen im Gegenzug durch die Vermeidung von Streiks zu einer hohen Produktivität bei

## Gut ausgebaute Sozialwerke:

Die Schaffung einer allgemeinen, staatlichen Vorsorgeeinrichtung, die Behinderten, Alten, Witwen und Waisen ein minimales Einkommen garantieren sollte. Ums so Rechnung unserer Bundesverfassung zu tragen, dass die **Stärke des Volkes sich am Wohl der Schwachen miss.** 

Die Schweiz wurde in den 1960'er Jahren zur Wohlstandsgesellschaft. Für diese Wohlstandsgesellschaft tragen wir die **Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen.** 

2015 hat die AHV zum zweiten Mal ein negatives Umlageergebnis erzielt. Sie hat 579 Millionen Franken mehr ausbezahlt als eingenommen.

Sind wir Dankbar für die Errungenschaften der früheren Generationen, tragen wir heute Sorge dazu, dass auch die zukünftigen Generationen an diesen Errungenschaften teilhaben können. Seien wir **solidarisch** – wie es die Bundesverfassung vorsieht, wenn wir beispielsweise nächsten Herbst an die Urne gehen, denken dabei nicht nur an uns und unsere eigenen Vorteile sondern an die Schweiz, an unser System, dass dies für die Ewigkeit bestehen bleibt.

Die Schweiz definiert sich aber nicht nur über die Werte im gemeinsamen Zusammenleben innerhalb der Schweiz sondern auch gegen aussen. **Frieden und Offenheit gegenüber der Welt** heisst es in der Bundesverfassung. So hat die Schweiz im Herzen Europas, zwei Weltkriege überstanden ohne daran teilzunehmen. Die Neutralität hat uns vor Krieg bewahrt, uns Frieden beschert. Die Neutralität der Schweiz hat aber auch zur Stabilität auf dem europäischen Kontinent geführt. Und war immer wieder ein wichtiges aussenpolitisches Instrument um den Friedensprozess in der Welt voranzutreiben. Ohne unserer **Offenheit** gegenüber der Welt wäre dies nicht möglich. Seit mehr als 100 Jahren beherbergt die Schweiz internationale Organisationen. Bis heute haben wir mit 25 internationalen Organisationen ein Sitzabkommen abgeschlossen. Durch die Offenheit findet Innovation und Wettbewerb statt, wir belegt im internationalen Ranking immer wieder Spitzenplätze. Unser Land verfügt über eine starke Industrie, ein Ausbildungssystem, welches die Berufsbildung genauso anerkennt wie die universitäre Ausbildung. Wir haben eine 10-fache Nettozuwanderung im Vergleich zu unseren Nachbarländern. Wenn das kein offenes Land ist, dann soll mir jemand den Gegenbeweis antreten. Mit gegenseitiger Rücksichtnahme und dem Willen ein Teil der Schweiz, dieser Einheit zu sein funktioniert das Zusammenleben. Unsere Bundesverfassung bildet unsere rechtliche Grundlage und wie ich eingangs erwähnt habe, ist sie nüchtern betrachtet die Legitimation der Eidgenossenschaft.

Unsere Bundesverfassung, enthält unsere Werte, sie gibt der Schweiz, den Bürgerinnen und Bürgern ihre Identität. Sie geht zurück auf den 12. September 1848 und doch ist sie mit keinem Jahr veraltet, sie ist aktueller denn je.

Denken wir nur an das institutionelle Rahmenabkommen, welches der Bundesrat abschliessen möchte. Wie fest wird dies unsere Unabhängigkeit beeinflussen? Oder wird in der heutigen Zeit des Terrorismus überhaupt der Sicherheit genügend Sorge getragen? Haben wir die entsprechenden notwendigen Gesetzte um Sicherheit zu gewährleisten?

Für die Zukunft denke ich, müssen wir mit der Diskussion beginnen, welchen Grundsatz wir in unserer Bundesverfassung mehr Gewicht schenken. Wie entscheiden wir, wenn ein junger Mann an einer Frau den Handschlag verweigert und dies mit seiner Religionszugehörigkeit begründet. Gewichten wir dann die Religionsfreiheit oder die Gleichstellung von Frau und Mann höher?

Unsere Bundesverfassung war, ist und wird auch immer der Grundpfeiler unserer Eidgenossenschaft und unseres Zusammenlebens sein. Ich wünsche mir, dass wir zu unseren Grundwerten Sorge tragen, dass wir nicht naiv und mit falscher Toleranz unsere Eidgenossenschaft gefährden. Das wir zum Wohle unserer zukünftigen Generationen die richtigen Prioritäten setzen! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie einen schönen und feierlichen 1. August.

Es gilt das gesprochene Wort. Copyright Martina Bircher.

